

Spangenberg-Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Verkaufspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 85 Pfg.

„Alldeutschland“,
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“,
„Spiel u. Sport“,
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 16 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag:

Carl Thomas, Spangenberg.

Nr. 37.

Sonntag, den 7. Mai 1911.

4. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Spangenberg, 6. Mai.

* Die Wiederwahl unseres Herrn Bürgermeisters auf eine weitere Amtsdauer von 12 Jahren hat, wie nicht anders zu erwarten war, die Bestätigung Kgl. Reg. gefunden. Die neue Amtsperiode beginnt nicht, wie irrtümlich berichtet wurde, am 8. Juli, sondern am 8. Juni.

* Der deutsche Kronprinz Wilhelm vollendet heute sein 29. Lebensjahr. Zur Feier seines Geburtstages tragen unsere öffentlichen Gebäude Flaggenhuld.

Für den Kreis Melsungen ist vom 1. April d. J. ab eine Wander-Koch- und Haushaltungsschule eingerichtet worden. Sie hat den Zweck, zunächst in den größeren Orten des Kreises 8wöchige Kurse abzuhalten, in denen konfirmierte junge Mädchen in allen Zweigen der Haushaltung und in einigen der Landwirtschaft unterrichtet werden. Der Unterricht besteht in praktischer Anleitung und in theoretischer Unterweisung und wird von einer Haushaltungsschulmeisterin, die das Ganze leitet, und von angenommenen Lehrkräften erteilt. Er besteht in der Zubereitung einfacher Gerichte, Unterweisung im Backen und Einmachen, im Anrichten und Tischdecken, gibt Anleitung in der Säuberung und Behandlung des Geschirrs, in der Behandlung des Herdes und des Feuers. Im Theoretischen erstreckt sich der Unterricht auf Nahrungsmittelkunde, Belehrung über häusliche Arbeiten, auf Geflügel- und Schweinezucht, Milchwirtschaft, Obst- und Gemüsebau, Ziegenhaltung. Die Schülerinnen zahlen 18 Mk. Schulgeld, dafür erhalten sie freie Verköstigung. Sobald unser neues Schulhaus fertig ist, werden hoffentlich auch die jungen Mädchen unserer Stadt die Wohlthat dieser Koch- und Haushaltungsschule genießen. (Siehe amtliche Bekanntmachung in heutiger Nr.)

* Auch an dieser Stelle sei auf die kinematographischen Vorstellungen des Herrn Friedrich Schmidt aus Cassel, welche morgen Sonntag nachmittag und abend in Heinz Hotel stattfinden, aufmerksam gemacht. Der billige Eintrittspreis sichern dem Unternehmern gewiß einen recht zahlreichen Besuch.

* Auf morgen hat sich eine große Anzahl Fremder hier angemeldet, die unsere Stadt und die Beste Spangenberg besichtigen wollen, u. a. auch mehrere Casseler Gesangsvereine.

o **Melsungen.** Herr Oberförster Friedrichs von hier ist telegraphisch zur Vertretung eines erkrankten Forstrats nach Bosen berufen worden.

Altenritte. Am Sonntag fand in Altenritte bei Gastwirt Diegler auf der Schönen Aussicht Tanzvergnügen statt, wozu auch auswärtige Gäste erschienen waren. Unter anderen auch ein Knecht des Gutsbesizers A. in Elgershausen, gebürtig aus Helsberg. Dieser begab sich gegen

8 Uhr allein auf den Heimweg und verübte unterwegs einen argen Baumfrevel. Er schälte in der Altenritte Gemarkung 11 Stämmchen, teils schon 10-15jährig, und auf Elgershäuser Gebiet beschädigte er zwei Bäume; einen brach er oben ab. Damit der Frevel nicht gleich entdeckt werden sollte, schälte er die Rinde an der Seite ab, die der Straße abgewandt ist. Am Montag morgen wurde der Unfug bekannt und sofort Herr Wille mit dem Volkshund beordert. Herr Wille kam, und am ersten Baume nahm der Hund sofort die Spur auf, die er mit größter Eile bis Elgershausen verfolgte. In dem Gehöfte des Herrn A. drang der Hund in den Stall ein und von da die Treppe hinauf in den Schlafraum der Knechte. Von dem Bett des Täters lief der Hund nach dem Hause. An der Türe sprang er an dem Knecht in die Höhe, der gerade aus dem Hause kam. Herr Wille forderte ihn sofort sein Messer ab, an dem noch die Spuren der Baumrinde deutlich erkennbar waren. Obwohl er vor Schrecken freibleibend und zitternd dastand, leugnete er anfangs; in der Wohnung des Bürgermeisters gelangt er aber seine Tat ein. Gegen ihn schwebt noch eine Sache von Hohenkirchen, wo er angeklagt war, im vorigen Jahre 20 Bäume beschädigt zu haben. Bis jetzt hat er aber noch nicht überführt werden können.

Gensungen. Der vorige Sonntag Misericordias Domini ist für unseren Ort von großer Bedeutung. Während der Regierungszeit des Landgrafen „Heinrich der Eiserne“ schenkte dieser laut einer noch vorhandenen Urkunde den Burgen von Helsberg, und den Lütten von Gensungen, Beuern, Sunthof und Helmschauen, als sie sich beim Landgrafen wegen allzugroßen Wildschadens beklagten, an einem Sonntag Misericordias Domini am Heiligenberge die Marktwaldung „Beuerholz“. Dieser ca. 2000 Gasseler Acker große Wald mit seinem selten schönen Holzbestand ist für die benachbarten Gemeinden heute ein Segen, denn er liefert nicht nur das nötige Brennholz, sondern von dem Erlös des Holzholzes erhalten die Interessenten als jährlich bedeutende Summen, und außerdem hat das Streuzug einen großen Wert.

Hess.-Lichtenau. Im Bienenzüchterverein für hier und Umgegend hielt am Sonntag im Gasthause des Herrn Brinkmann Herr Lehrer Töpfer-Günsterode einen sehr interessanten Vortrag über „Kunst-honig“, wie er zu billigen Preisen von zahlreichen Fabriken angeboten und auch von vielen Menschen zum Schaden ihrer Gesundheit genossen wird. Auch wurde über das in Aussicht stehende Honigschutzgesetz gesprochen und festgestellt, daß die Ueberwinterung gut, der gegenwärtige Stand der Völker aber infolge des neuerlichen Kältereückschlages noch zu wünschen übrig lasse.

+ **Schwege.** Der Kreisaußschuß des Kreises Schwwege hat eine Prämie auf das Einsammeln der Maikäfer ausgesetzt, die sechs Pfennig für das Kilogramm beträgt.

Cassel. Zur Errichtung eines Heims für kranke und erholungsbedürftige Karlsruher hat der am 16. Febr. d. J. verstorbene Großkaufmann A. Harloff der Stadt Cassel durch Testament eine Stiftung von einer Million zugelegt. — Dem sicheren Vernehmen nach hat Herr H. auch den Beamten in unserm benachbarten Mezebach mit einer entsprechenden Summe bedacht.

Schlitz. Im Februar d. J. war der hiesige gräfliche Revierförster Adolph wegen Wilddieberei

angeklagt worden. Die Strafkammer zu Gießen sprach den Angeklagten frei. Die Revision gegen dieses Urteil wurde vom Reichsgericht verworfen. Man ist allgemein gespannt darauf, ob der Graf von Schlig den Förster, nachdem dessen Schuldbiligkeit gerichtlich festgestellt worden ist, wieder in sein Amt einsetzen wird.

Gotha. Den Lehrerinnen des Herzogtums Gotha ist das aktive und passive Wahlrecht zum Schulvorstand ihres Wirkungskreises verliehen worden.

Vermischtes.

* Bei einer Versteigerung bei G. Börner in Leipzig brachte ein Lutherbrief an Kaiser Karl den Fünften die Summe von 102 000 Mark.

* Nach Unterschlagungen von 67 000 Mark ist aus Lichtenberg der Kirchenälteste, Hausbesitzer und frühere Stadtverordnete Alfred Horstmann geflüchtet. Horstmann war Direktor des Lichtenberger Sparvereins und hat die gesamten Gelder des Vereins in den letzten Jahren veruntreut. S. stellte sich am Freitag freiwillig der Staatsanwaltschaft und hat auch bereits ein Geständnis abgelegt.

* Die Strafkammer in Stendal verurteilte den Rittergutsbesitzer v. Jagow, der im Dezember vorigen Jahres bei einer Treibjagd einen Wirtschafseleven erschossen hatte, wegen fahrlässiger Tötung zu einer Woche Gefängnis und Tragung der Kosten.

Neueste Nachrichten.

Düsseldorf, 5. Mai. Der Schnellzug Essen-Köln ist bei Rath heute nachmittag 3 Uhr entgleist. Die Lokomotive überglückte sich. Der Lokomotivführer ist tot. Viele Personen wurden verletzt. Die Ursache ist unbekannt.

Hamburg, 5. Mai. Adolf Wörmann, der Seniorchef der Reederei G. Wörmann, der seit einiger Zeit leidend war, ist gestern im Alter von 64 Jahren gestorben.

Lübeck, 5. Mai. Das Schwurgericht verurteilte heute 9 Angeklagte wegen Landfriedensbruchs zu Gefängnisstrafen von 1-5 Jahren.

Casseler Schlachtviehpreise.

Es kosten die 50 kg Schlachtgewicht von

	I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	85-88 Mk.	82-84 Mk.	
Bullen	78-82 Mk.	75-77 Mk.	
Rühe u. Kinder	82-84 Mk.	78-80 Mk.	73-76 Mk.
Schweine	—	57-58 Mk.	55-57 Mk.
Kälber 1 kg Lebendgewicht	0,88-1,10 Mk.		
Sammel 1 kg Fleischgewicht	1,60-1,70 Mk.		

Wetterbericht.

Am 7. Mai. Zeitweise heiter, vorherrschend wolkig, Regenreicher, Gemitter, früh kühl, am Tage wärmer.

Am 8. Mai. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, am Tage warm, stellenweise Regen.

Am 9. Mai. Zeitweise heiter, trocken, Nacht sehr kühl, vielfach Reif, Tag warm.

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 7. Mai 1911
(Zubilate.)

Gottesdienst in Spangenberg:
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.
(Kollekte.)

Nachm. 1/2 Uhr: Pfarrer Zieste.

In Elbersdorf:
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Zieste.
(Kollekte.)

In Schnellrode:
Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Bekanntmachung.

Der Kreis Melsungen hat vom 1. April 1911 ab eine Wanderkoch- u. Haushaltungsschule eingerichtet und eine

Wanderlehrerin angestellt. Anträge und Aufnahme in die Schule sind durch den Unterzeichneten an den Herrn Landrat in Melsungen zu richten.

Die näheren Bestimmungen können hier eingesehen werden, auch wird jede Auskunft bereitwilligst erteilt.

Spangenberg, 6. Mai 1911.

Der Bürgermeister.

Vender.

Gemüsepflanzen

nur beste und früheste Sorten,

Stiefmütterchen

sowie alle Blumenpflanzen empfiehlt

Gärtnerei am Liebenbad.

Bekanntmachung.

Öffentliche Schutzpocken-Impfung für die Stadt Spangenberg im Rathaussaale.

a) für die Erstimpflinge:
Donnerstag, den 11. Mai d. J.,
vormittags 10 Uhr.

Nachschau:
Donnerstag, den 18. Mai d. J.,
vormittags 10 Uhr.

b) für die Wiederimpflinge:
Freitag, den 12. Mai d. J.,
vormittags 9 Uhr.

Nachschau:
Freitag, den 19. Mai d. J.,
vormittags 9 Uhr.

Spangenberg, 6. Mai 1911.
Der Bürgermeister.
Vender.

Bekanntmachung.

Das auf den Namen Katharina Blum in Pfieffe lautende Sparkassenbuch der hiesigen Stadt. Sparkasse Nr. 4165 mit einer Einlage von 17 Mk. 18 Pfg. ist angeblich abhanden gekommen.

Gemäß § 23 unserer Satzungen machen wir dieses bekannt und richten an den etwaigen Besitzer die Aufforderung, seine vermeintlichen Ansprüche binnen drei Monaten bei der unterzeichneten Verwaltung geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf der Frist das Sparkonto gelöscht und dem Antragsteller ein neues Einlagebuch ausgefertigt wird.

Spangenberg, 5. Mai 1911
Die Verwaltungskommission
der städtischen Sparkasse.
Vender.

Die Kronprinzenreisen.

PR ES fehlt leider nicht an Stimmen, die in den erledigten und noch bevorstehenden Reisen des deutschen Kronprinzen den Ausdruck der Bestimmungen zwischen Kaiser Wilhelm und dem Kronprinzen sehen. Sie meinen, es sei auf eine Entfremdung des Kronprinzen aus Berlin und Potsdam abgesehen, und zwar deshalb, weil sich der Kronprinz neben dem Kaiser im nicht Ablicht, dieses mühsige Gerde an Hand von Belegen einmündet zu widerlegen, denn dies ist bereits von anderer Seite geschehen, und man würde dieser Ausfremdung nur Bedeutung verschaffen, wollte man sie als Abantasterei nicht zergähnen. Für den Staatsbürger viel mehr interessant ist es dagegen, zu erfahren, welchen

Praktischen Wert diese Reisen

des Kronprinzen haben und ob sie seiner Heranbildung zum späteren Träger der Krone dienlich, wie auch dem Lande von Nutzen sind. Will man dieser Frage näher treten, so muß man sich auf den Kaiser selbst berufen, der es schon oft unermüdet bedauert hat, daß in seinen Superbiahnen die Verkehrsverhältnisse noch nicht so ausgereicht waren, daß das Vordringen und das Zusammenrücken wirtschaftlicher Verhältnisse des Auslandes zur Schaffung eines Weltbildes so erleichtert wurde wie jetzt. Hierzu kommt noch, daß die heutige Art, mit der sich der Kronprinz in jede Lage zu schicken versteht, ihn insbesondere dazu befähigt, im Ausland Kenntnisse für sein späteres verantwortungsvolles Amt zu sammeln, um gleichzeitig in der günstigsten Weise das Deutsche Reich würdig zu vertreten, dabei sehr lockere Beziehungen knüpfen. In der Sicht, an Einzelheiten herumzudrängeln, übersteht man ganz den großen Nutzen, den derartige Reisen für das Deutsche Reich und Volk haben, einerlei, wie sie verlaufen, ob nun der Kronprinz mehr oder weniger an Festmahlen teilnimmt, jagt oder Sport treibt. Schon daß er im Auslande erscheint und dort, seinem Range und der

Weltstellung des Deutschen Reiches

entsprechend, geehrt wird, ist im deutschen Interesse nur zu begrüßen. Das Auftreten des Kronprinzen im Auslande und der Empfang, der ihm bereitet wird, ist von sehr weitestgehendem Einflusse auf die Beurteilung, die das Ausland sich von der Macht und Weltstellung des Deutschen Reiches macht. In noch weit höherem Maße tritt dieser Erfolg hervor, wenn es sich um Besuche in Asien handelt. Die indischen Völkergemeinschaften sind noch jetzt nicht dem großen Einflusse entziehen, der auf sie durch den großartigen Empfang des deutschen Kronprinzen seitens der englischen Behörden ausgeübt worden ist. Daß diese Einblicke ihren Niederschlag auf die Handelsbeziehungen hinterlassen, ist eigentlich so selbstverständlich, daß es kaum der besonderen Erwähnung bedarf. Aber auch der persönliche Nutzen aus solchen Reisen darf nie verkannt werden. Der Kronprinz lernt aus eigener Anschauung, in welchem Umfange eine Vertiefung Deutschlands auf handelspolitischem Gebiete in den berechneten Ländern möglich und aussichtsreich ist; er erhält Einblicke in die

Verhältnisse fremder Staaten,

lernt die Gegensätze erfassen, die zwischen seiner Heimat und dem Lande bestehen, er dringt in die so überaus schwierige Wissenschaft der Weltpolitik durch eigenen Augenblick ein. Auch auf strategischem Gebiete schärft sich sein Auge, denn die persönliche Teilnahme an fremden Truppenübungen erweitert die militärischen Kenntnisse in weit höherem Maße, als es auf dem Wege der Literatur und des Vortrages möglich ist. Beruhte schon ein großer Teil der englischen Erfolge unter König Edward auf die persönlichen Erfahrungen im englischen Kolonialbesitz, so kann diese gleiche Art der Wissensbereicherung beim deutschen Kronprinzen noch

Der Kaffee-Corner.

14) Roman von Cyrus Townsend Brady.

"Wenn Sie's tun, Meginald, schreie ich Ihnen eine Angel durch den Kopf, daß Sie daran denken," rief Tullison. "Aber ich habe ja Ihr Wort. Das genügt. Und jetzt suchen Sie sich zu bedenken. Sie waren ein Käufer. Verkauften Sie jetzt so schnell als möglich. Ich bin fest überzeugt, Sie kommen mit einem blauen Auge davon."
"Ich will aber keine, ich bin bei Ihnen gestanden und bleibe stehen bis zum Schlusse."
"Seien Sie kein Narr, Meginald."
"Ich bin keiner. Sie sehen für Miß Bivingstone alles auf's Spiel, das Sie auch."
"Meinetwegen. Aber ein Unfinn ist's. Ich gehe sofort und gebe die nötigen Ordres. Verlassen Sie sich auf mich. Aber nehmen Sie auch meinen Rat an: Ketten Sie noch, was Sie können."
"Käufte ich nicht ein," laute Smith-Pogis, der streng sein konnte wie ein Pferd.
"Gut also. Und ein famoser Kerl, Smith-Pogis, das sind Sie."
"Danke schön. Danke. Und wo kann ich Sie sehen?"
"Ich wohne am Broadway," und er gab ihm die Nummer des Hauses.
"Ich muß Sie nämlich besuchen. Ich muß. Sie sind ein so prächtiger alter Kerl. Wirklich famos. So... so..."
"Da werden Sie sich aber beeilen müssen," unterbrach ihn Mr. Tullison. "Ich bleibe nur höchstens zwei Tage noch hier. Ich würde nur die Besuche noch ab. Dann gehe ich nach Beauville zurück und

viel fruchtbarer sein, denn das Deutsche Reich ist — soweit das ferne Ausland in Betracht kommt — eine erheblich jüngere Weltmacht als England; es hatten manche weltpolitischen Aufgaben der Lösung, die durch eine Reise des Kronprinzen sehr gut und leicht der Welt mitgebracht werden können. Dies mag auch der Hauptgrund sein, den der Kaiser bei den Reisen seines ältesten Sohnes im Auge hat; ihn zu unterstützen haben wir aus volkwirtschaftlichen Interessen um so mehr Anlaß, als es der Kronprinz bei seinen bisherigen Reisen durchaus verstanden hat, sich beliebt zu machen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Das Kaiserpaar hat dem habsbischen Großherzogspaar in Karlsruhe einen Besuch abgestattet. — Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hat dem Monarchen in Karlsruhe einen längeren Vortrag über die innerpolitische Lage gehalten.
* Der Seniorenanwalt des Reichstages hat beschlossen, daß im Interesse der Förderung der Geschäfte bis zum Pfingstfest keine Sitzungen ausfallen sollen.

* Zu der kürzlich veröffentlichten Übersicht über die Reichseinnahmen an Zöllen, Steuern und Gebühren für die Zeit vom 1. April 1910 bis Ende März 1911 schreibt die Nordd. Allg. Zig.: Bei der Besprechung in der Presse ist nicht genügend berücksichtigt worden, daß die veröffentlichte Übersicht nur einen Monatsabichluß darstellt wie alle anderen, während das genaue Ergebnis des ganzen Rechnungsjahres erst in einigen Wochen zur Veröffentlichung gelangen kann. Die Jahresübersicht wird noch eine Reihe von Veränderungen bringen. Mit Bestimmtheit läßt sich aber schon jetzt feststellen, daß die neuen Zölle und Steuern in ihrer Gesamtheit die Schätzung des Etats für 1910 bedeutend übersteigen haben.

* Die preussische Abgeordnetenhauskommission für das Pflichtfortbildungsgesetz hat nach längerer Debatte den Antrag auf Einführung des zwanzeiwöchigen Religionsunterrichts auf konfessioneller Grundlage mit 11 gegen 8 Stimmen angenommen.

Ungarn.

* Kaiser Franz Joseph, dessen Gesundheitszustand wieder vollkommen befriedigend ist, hat seine vielbesprochene Reise nach Budapest angetreten. Von dort aus reist der Monarch auf etwa drei Wochen in das ungarische Bad Gödöllö.

Spanien.

* Wie verlautet, leidet König Alfonso an Tuberkulose. Die Ärzte haben die umfassendsten Maßnahmen verordnet, um das Leiden nicht wachsen zu lassen; der König wird demnach für längere Zeit einen Kurort in der Schweiz aufsuchen.

Rußland.

* Die Reichsbuma errierte die Regierungsvorlage über die Unfallversicherung der Arbeiter. Der Berichterstatter wies darauf hin, daß alle Mitglieder der Duma-Kommission für Eingreifen des Staates in die Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit seien. Die Regierung sei jetzt entschlossen, die in den westlichen Staaten, besonders in Deutschland erprobten Maßnahmen durchzuführen. Die Vorlage sei für Rußland bedeutungsvoll und müsse auf den weiteren Entwicklungsgang des russischen Staatsgebantens einwirken. Als Redner traten meist Sozialdemokraten auf, die erklärten, sie seien für die Versicherung, doch müßten die Kosten der Vorlage durch Besteuerung der Arbeitgeber aufgebracht werden; der Arbeitslohn dürfe nicht geschmälert werden.

Balkanstaaten.

* Nach vielen Mißerfolgen hat die Türkei wieder einmal einen Sieg gegen die Aufständischen in der

arabischen Provinz Jemen zu verzeichnen. Die Rebellen wurden aus zwei wichtigen Stellungen zurückgetrieben, wodurch die Ausfahrten auf Beendigung der Unruhen wieder erheblich erleichtert sind. Dagegen sind sich in Nordafrika die Lage für die türkischen Truppen ungünstiger gestaltet. Die türkischen Truppen haben mehrfach Niederlagen erlitten, so daß auch neue Truppenverstärkungen notwendig sind.

Amerika.

* Der Entwurf des englisch-amerikanischen Schiedsgerichts-Vertrages ist jetzt in New York veröffentlicht worden. Es wird darin u. a. zwischen beiden Vertragsmächten befestigt ist, nur mit ihrer Zustimmung das Schiedsgericht angewandt werden soll. Der Vertrag verbietet ferner England und den Ber. Staaten, solange er in Kraft ist, Abkommen über verbindliche irrendelcher Art mit anderen Mächten ohne gegenseitige Zustimmung zu schließen.

* Den letzten Nachrichten zufolge haben nach kurzem Waffenstillstand die Streitkräfte zwischen Regierungstruppen und den Rebellen in Mexiko aufs neue begonnen.

Afrika.

* Die Entwicklung der Marokkofrage zeigt jetzt eine erste Wendung zu nehmen. Angesichts der französischen Vorgehens ist die spanische Regierung misstrauisch geworden und befürchtet, durch Frankreich in Marokko überrollt zu werden. Darum hat die Regierung in Madrid beschlossen, an die Mächte eine Note zu richten, in der Einpruch gegen französische Vorgehen erhoben wird. Die Algeriamächte, die bisher wohl oder übel Frankreich gewähren ließen, werden somit zu einer Stellungnahme gezwungen. Man darf auf die Antwort der einzelnen Staaten mit Bedacht gespannt sein.

Deutscher Reichstag.

Das Haus hielt am Dienstag seine erste Sitzung nach den Ferien ab. Präsident Graf Schönerherg begrüßte die Abgeordneten und gedachte dann in öffentlicher Weise des verstorbenen Fürsten Georg von Schaumburg-Lippe. Darauf begann die erste Lesung des Entwurfs eines Gesetzes zur Reichsversicherungsordnung. Staatssekretär Delbrück führte aus, daß das Gesetz nur die Modalitäten der Überwindung der Schwierigkeiten bieten sollte, die bei der Neuordnung der für die Beteiligten mit sich bringen. Die Hinterbliebenenversicherung solle am 1. Januar 1912 in Kraft treten, sofern die ganze Versicherungsordnung rechtzeitig fertig werde. Die Abgg. Trimborn (Zentr.) und Schickler (son.) erklärten, daß sie noch zu einigen kleineren Zusatzänderungen bereit seien, um das Zustandekommen des Gesetzes zu ermöglichen. Abg. Hoch (soz.) bezeichnete die Bestimmung über die Rentenbeurteilung als einen Akt der Revolution. Ein solches Vorgehen sei unangeleglich. Staatssekretär Delbrück stellte fest, daß das Entwurfsgesetz nur die Kontingenz der Kommunalleistungen seien. Es solle nur die Möglichkeit geben, Verträge, die gegen die guten Sitten verstoßen, unmöglich zu machen. Abg. Horn-Reuss (nat-lib.) hatte grundsätzliche Bedenken nicht, jedoch müßten wohl erworbene Rechte geschützt werden. Abg. Behrens (wirtsch. Na.) schloß sich dem im wesentlichen an. Nach kurzen Erklärungen der Abgg. Dove (fortsch. Vd.) und Schüll (freisinn.) wurde die Vorlage der Kommission für die Reichsversicherungsordnung überwiegen. Es folgte die Beratung des Gesetzes über die Aufhebung des Gültigkeitsgesetzes. Staatssekretär Delbrück begründete kurz die Vorlage. Nach zunehmenden Bemerkungen des Abg. Trimborn (Zentr.) trat Verlegung ein. Bei Verlegung der nächsten Tagesordnung zog Abg. Severing (soz.) den von ihm früher erhobenen Einpruch gegen einen ihm vor Ottern erteilten Ordnungsruf zurück.

Am Mittwoch legte der Reichstag die erste Lesung des Gesetzesentwurfes über die Aufhebung des Militärstrafgesetzes vor. Graf Schönerherg erklärte die Vorlage für notwendig und beantragte die Vereinerung an die Reichsversicherungs-Kommission. Abg. Stadthagen (soz.) hob den Einpruch der Arbeiter und legte es ab. Die Abgg. Neu-

frisch an die Arbeit. Aber es soll mich freuen, Sie vorher noch zu sehen. Auf Wiedersehen also..."

Kurz nachdem die Kaffeedose an dem Tage geöffnet hatte, begann auch schon die große Erregung. Mitten darin wurde Bertie Bivingstone davon verständigt, daß seine Schwester ihn in einer dringenden, seinen Aufenthalt gestaltenden Sache zu sprechen wünsche und ihn in seinem Bureau erwarde.

Unter anderen Umständen hätte er der Meldung gewiß keine Beachtung geschenkt, denn das Geschäft ging allem andern vor; jetzt aber war es ihm unmöglich, nicht hinzugehen, und er ging wie ein Verurteilter, der vor seinen Henker tritt.

"Bertie," sagte Miß Bivingstone ohne weitere Präliminarien, "ich habe in letzter Zeit über diesen Kaffeekamp nachgedacht."

"Nun... und..."

"Und du weißt, daß ich mich stets von jeden Spekulationen an der Börse ferngehalten habe. Jetzt aber... sage mir offen, wie tief steckst du drin?"

"So tief man nur drin stecken kann; tiefer nicht," sagte er mit bitterem Lachen.

"Und wenn du den Corner nicht brichst?"

"So ist alles verloren."

"Nun denn," sagte Miß Bivingstone zögernd und so tief Atem holend, daß es fast Klang wie ein Seufzer, "ich... ich halte es für meine Pflicht, dir zu helfen."

Sie hatte die ganze Zeit über nicht ein Wort von Tullison gehört. Trotzdem hatte sie ihn mit dem Kaffee-Corner, sie wußte selbst nicht warum, in Verbindung gebracht. Er war ja mit den Verhältnissen von Brasilien vertraut. Er hatte mit ihr auch einmal von Kaffeeplantagen, Kaffee usw. gesprochen und es war nicht unmöglich, daß er sich auf diese Art seine Millionen hatte machen wollen. Aber sie besaß

keine genaue Kenntnis davon und — es war ihre Pflicht, ihren Bruder zu retten.

Allerdings gab es für sie jetzt kaum einen Zweifel, daß sie Illusion liebte. Daß sie seine Liebe erwiderte. Aber trotzdem wollte, trotzdem mußte sie vor allem den Bruder retten; denn sie, sie hatte ja auch dann noch Geld genug für — beide!

In der Absicht, Bertie zu helfen, war sie trotz des heftigen Schreckens, der durch die Straßen regte, in ihrem Wagen zu Berties Bureau gefahren. Aber es war nicht leicht, an den Hannover Square zu gelangen, denn der kleine Platz vor der Kaffeedörrie war an diesem Tag der Entscheidung trotz des orkanartigen Sturmes so voll, daß ihr Wagen kaum durch kommen konnte.

"Bertie," sagte sie, "nimm meine Papiere. So viele du brauchst. Nimm alle, wenn du willst. Lasse mich nur so viel übrig, daß man, im Falle es notwendig, doch davon leben kann. Du weißt, ich bin an Entbehrungen nicht gewöhnt. Aber nimm das andre alles. Wir müssen doch einer zum andern stehen."

Bertie wurde todtbleich. Er vergaß sein Gesicht in beide Hände und seufzte tief auf.

"Zu spät," sagte er dann. "Ich... ich kann nicht... es ist... es ist alles schon fort."

Einen Augenblick starrte sie ihn an, als verstehe sie den Sinn dessen nicht, was er gesagt.

"Was... was sagt du...?" stöhnte sie dann.

"Daß alles schon — fort ist."

"Bertie!"

"Alles!"

lebensgenaue Kenntnis davon und — es war ihre Pflicht, ihren Bruder zu retten.

Allerdings gab es für sie jetzt kaum einen Zweifel, daß sie Illusion liebte. Daß sie seine Liebe erwiderte. Aber trotzdem wollte, trotzdem mußte sie vor allem den Bruder retten; denn sie, sie hatte ja auch dann noch Geld genug für — beide!

In der Absicht, Bertie zu helfen, war sie trotz des heftigen Schreckens, der durch die Straßen regte, in ihrem Wagen zu Berties Bureau gefahren. Aber es war nicht leicht, an den Hannover Square zu gelangen, denn der kleine Platz vor der Kaffeedörrie war an diesem Tag der Entscheidung trotz des orkanartigen Sturmes so voll, daß ihr Wagen kaum durch kommen konnte.

"Bertie," sagte sie, "nimm meine Papiere. So viele du brauchst. Nimm alle, wenn du willst. Lasse mich nur so viel übrig, daß man, im Falle es notwendig, doch davon leben kann. Du weißt, ich bin an Entbehrungen nicht gewöhnt. Aber nimm das andre alles. Wir müssen doch einer zum andern stehen."

Bertie wurde todtbleich. Er vergaß sein Gesicht in beide Hände und seufzte tief auf.

"Zu spät," sagte er dann. "Ich... ich kann nicht... es ist... es ist alles schon fort."

Einen Augenblick starrte sie ihn an, als verstehe sie den Sinn dessen nicht, was er gesagt.

"Was... was sagt du...?" stöhnte sie dann.

"Daß alles schon — fort ist."

"Bertie!"

"Alles!"

Im Auftrage der Hess. Brand-
Versicherungs-Anstalt zu Cassel
werde ich von **Montag nächster**
Woche ab die Gebäude in der
Gemarkung Spangenberg betr.
ihrer baulichen Unterhaltung rev.
dieren. Es wird ersucht, die
Brand-Versicherungscheine bereit
zu halten, sowie die fehlenden
Nummern und Buchstaben vorerst
an den Gebäuden anzubringen.
Asmann, Straßenmeister.

Damen- Waschblusen

weiß und farbig
sind in allen Preislagen vorrätig.
Moses Spangenthal.

Dr. med. Th. Voigt

Eschwege.

Spezialarzt für

Frauenkrankheiten und
Chirurgie.

Röntgeninstitut.

Auf Teilzahlung

50 gebrauchte und
250 neue



Fahrräder

nur erstklassige Marken in Touren-
rädern, Halbrenner und ganz leichten
Rennumodellen mit Torpedo-Freilauf.
Emaillieren von Fahrrädern auf Wunsch
in 12 Stunden, sowie Reparieren aller
Marken u. Systeme in eigener Werkstatt.
**Th. Fiebig, Cassel, Leipzig-
strasse 7.**

Warnung!

Es existieren minderwertige Nachahmungen des be-
kannten Seelig's landierten Kornkaffees, lose oder
in täuschend ähnlichen Paketen. Verlangen Sie
daher ausdrücklich Seelig's landierten Kornkaffee
in gelben Paketen mit roten Verschlussmarken und
achten Sie auf die Schutzmarke Stern und den
Namenszug Emil Seelig. Weisen Sie im eigensten
Interesse alles andere zurück!

Beim Bezuge von

Thomasmehl im Mai

werden durchschnittlich **M. 23.50** per Doppelwagen
= 10 000 kg gegenüber dem Herbstbezuge erspart.

Bedingung hierbei ist, daß die Abrufe
bis zum 25. Mai bei uns eingehen.

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl
und liefern ausschließlich in plombierten Säcken mit
Schutzmarke und Gehaltsangabe versehen.



Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W 35.



Schüchtermann & Kremer

Dortmund.



Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannten Firmen.



All. Fabrikant: Carl
Gentner, Göppingen.



Turnverein
„Jahn“ Pfaffe.

Sonntag, den 7. Mai

Sommer-Untertun

mit öffentlicher **Tanzmusik**
im Vereinslokale (Albrecht),
wozu freundlichst einladet
Anfang 3 Uhr. **der Vorstand.**

Turnverein „Jahn“
Elbersdorf.

Sonnabend, den 6. Mai, abends 9 Uhr

Monatsversammlung
im Vereinslokale. Tagesordnung wird
in der Versammlung bekannt gegeben.
Sämtliche aktiven Turner und neu-
gewählten Mitglieder wollen pünktlich
erscheinen. **Der Vorstand.**

Mörshausen.
Gasthaus zur Krone

Sonntag, den 7. Mai 1911

Oeffentliche Tanzmusik
wozu freundlichst einladet

Sinning.

Persil

Einzig dastehend

ist Persil als selbsttätiges

Waschmittel,

denn es vereinigt denkbar höchste
Wasch- und Bleichkraft mit ge-
ringster Arbeitsleistung und größter
Billigkeit im Gebrauch. Dabei
absolut unschädlich für das Ge-
webe, da frei von scharfen Stoffen.
Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Knaben-Waschanzüge

Knaben-Waschblusen

nene Muster — größte Auswahl — billige Preise

1 Posten 6 Meter Reste bester Baumwollstoffe
per Meter 70 Pfg. nur solange Vorrat.

H. Levisohn.

Überzeugen Sie sich, daß die
Deutschland-Fahrräder

In der Qualität die besten, dabei im
Preis außerordentlich billig sind!
Verlangen Sie gef. Kataloge! Illust.
Über 400 Seiten starke u. 28,15cm große
Preisliste die reichhaltigste d. Branche
auch über Radfahrer-Auto- und
photogr. Bedarfsartikel, Näh-
maschinen, Waffen, Uhren, Musik-
und Goldwaren etc. von
August Saikenbrok Einbeck 6
Größtes Fahrradhaus Deutschlands.

**Krieger- Verein Spangen-
berg.**

Heute, Sonnabend, abends 9 Uhr
Monatsversammlung.

Einzigster Punkt der Tagesordnung:
Wahl eines 1. Vorstehenden.
Der Vorstand.

Dienst- u. Arbeitsbücher
vorrätig bei **Carl Thomas.**

TAPETEN

nur neue Muster

in grosser Auswahl von
12 Pfennig per Rolle an

empfiehlt

H. MOHR.

Sonntag, den 7. Mai, im Saale des **Hotel Heinz**

Theater-Kinematograph (lebend)

nachmittags 1/2 4 Uhr für Kinder und Erwachsene.

Eintrittspreise: Kinder 10 Pf., Erwachsene 20 Pf.

Abends 8 Uhr für Erwachsene. Eintrittspreise 20 und 30 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Besitzer

Friedrich Schmidt.

Superphosphat (9x9, 5x10)

Guano (Füllhorn)

Salpeter

Thomasmehl (16% Citr. lösl.)

Kali

M. J. Spangenthal Ww.

Gesangverein „Liedertafel“

Montag abend 9 Uhr

Gesangstunde
Der Vorstand.

Vermisst

wird niemals die Wirkung der echten
Carbol-Teer-Seife
v. **Bergmann & Co.,** Nadebn
mit Schutzmarke: **Stechenschild.**
Gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und
Gautauschläge, wie Mitehen, Finnen, Ge-
sichtsrotte, Blüthen, Gesichtspickel, Pusteln etc.
a. Et. 50 Pf. bei:

Apotheker Woelm.

Flaschenbier

der
Gesellschaftsbrauerei Homberg
halte von jetzt ab stets vorrätig und
liefere frei ins Haus.

Conr. Hardegen.
Stadt Frankfurt.